

Zusammenfassung

“Making the 'Smartness' Brand Accessible: Fortifying the Merit Quotient in Indian Higher Education System”

von Shreya Atrey

Der Aufsatz untersucht den Zugang zu höherer Bildung in Indien, indem die Konturen der „*individuellen Eignung* [individual merit]“ hinterfragt werden. Das wesentliche Argument dabei ist, dass durch den Ausschluss bestimmter Arten von Intelligenz aus dem Kreis dessen, was als „lobenswert“ angesehen wird, Individuen und Gruppen davon ausgeschlossen werden, effektiv an höherer Bildung teilzuhaben. Es wird zudem untersucht, ob das konzeptuelle Paradigma der „Eignung“ innerhalb seiner Reichweite auch bestimmte Gruppencharakteristika beinhaltet, die im Profil eines Bewerbers an einer höheren Bildungseinrichtung besonders relevant werden. Indem der Gedanke der „Eignung“ *standardisiert* wird, wird die verfassungsmäßige Gewährleistung, die Chancengleichheit aller Bürger auszubauen und zu verstärken, *faktisch*, wenn nicht gar *rechtlich*, ausgehöhlt. Es ist daher sinnvoll, das Konzept von „Eignung“ neu zu definieren, um so *Vielfalt* unter den Studenten zu unterstützen, was für sich genommen schon ein Bildungsgut ist. Zwingend ist dabei, „multiple Intelligenzen“ als relevant anzusehen, wenn es um Zugangs- und Auswahlmethoden an höheren Bildungseinrichtungen geht.